

DRINGLICHE ANFRAGE

von Katharina Weibel, (FDP Seuzach) Daniel Oswald,
(SVP Winterthur) Brigitta Leiser-Burri (CVP Regensdorf)

betreffend

Klarheit für das Budget 2010 schaffen

Die wirtschaftlichen und finanziellen Aussichten für den Kanton Zürich zeigen ein düsteres Bild: Steuererträge entfallen und höhere Ausgaben im Sozialbereich sind sehr wahrscheinlich. Gleichzeitig steigen die Kosten für Bildung und Gesundheit mutmasslich weiter an. Eine gefährliche Schere tut sich auf. Das bekannte strukturelle Defizit wird mit einem konjunkturellen Defizit verschärft.

Im Nachgang zur Rechnung 08, aber auch als Vorbereitung für das Budget 2010 samt Steuerfussdebatte bitten wir den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

A. Vorfinanzierung von durch den Bund zu erstellenden Infrastrukturen im Strassenbau. Gemäss Bund sollen weitere kommende Projekte (z.B. der Ausbau des Gubrist-Tunnels, Nordumfahrung Zürich) durch den Kanton Zürich vorfinanziert werden. Die Vorfinanzierung von Infrastrukturprojekten durch den Kanton Zürich entzieht dem Kanton Zürich finanziellen Spielraum, weil der Bund seiner Verpflichtung nicht nachkommt. Dies ist inakzeptabel und in der NFA nicht so vorgesehen.

Was hat der Kanton Zürich - als NFA-Nettozahler - bezüglich der Aufgabenteilung beim Bund unternommen, damit nach den in der NFA fest geregelten Bestimmungen gehandelt wird?

1. Wie hat der Kanton Zürich auf die Folgewirkung in anderen Bereichen hingewiesen?
2. Sind andere Kantone, z.B. Aargau, für das Mittun bei der Vorfinanzierung angefragt worden?
3. Sind die gewährten Vorfinanzierungskredite aus früheren Geschäften ordentlich zurückgezahlt worden?

B. Positionierung der Berufsschulen.

Die verschiedenen Berufsschulen befinden sich im Kanton Zürich an verschiedenen Orten und bieten unterschiedliche Lehrgänge an.

1. Der Kanton ist mit dem ÖV gut erschlossen. Braucht der Kanton Zürich alle Berufsschulstandorte?
2. Sind die Standorte Uster, Wetzikon und Rüti optimal und auch mit dem Kanton St. Gallen koordiniert?
3. Warum macht es Sinn, dass Berufslehrgänge mit wenig Lernenden an verschiedenen Standorten angeboten werden?

C. Entwicklung von Masterlehrgängen an den Fachhochschulen.

Im aktuellen KEF werden in allen Bereichen Masterlehrgänge geplant, was einem planerischen Grundsatz gleichkommt.

1. Kennt der Regierungsrat den Bedarf an Masterlehrgängen? (Anzahl Lernende, Studienrichtungen)
2. Hat der Kanton Zürich bzgl. Finanzierung der Lehrgänge mit anderen Kantonen koordiniert?
3. Kann die Durchführung eines Masterlehrganges auch in Zusammenarbeit mit der Universität und/oder als Nachdiplomstudium erfolgen?

D. Kosten im Gesundheitswesen in den Griff kriegen.

Die Kostensteigerung im Gesundheitswesen zeigt sich auf allen Ebenen.

1. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, den steigenden Kosten im kantonalen Gesundheitsbereich entgegenzuwirken? (Anzustreben ist eine Effizienzsteigerung zur Optimierung der Spitalkosten unter Wahrung eines angemessenen Qualitätsstandards). Es sind geeignete Massnahmen zu prüfen in der Spitalplanung und Finanzierung, der Schaffung neuer Anreizsysteme durch Umstellung auf die Subjektfinanzierung, die verbesserte Zusammenarbeit Spital - Ärztenetzwerke, die Optimierung der Notfalldienste sowie in der Ausgestaltung der Zulassungsbedingungen zum Studium und zur ärztlichen Tätigkeit.
Welche Abstriche müssten gemacht werden, wenn ein kantonales Sparpaket im Gesundheitswesen gefordert würde?
2. Was passiert, wenn die Globalbudgets linear gekürzt werden?
3. Kann die neue Spitalplanung optimiert werden?
4. Die ambulanten Leistungen der Spitäler sind im Jahre 2007/2008 im Kanton Zürich um mehr als das Doppelte der allgemeinen Teuerung im Gesundheitswesen gewachsen. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat, dieses Wachstum zu bremsen?

E. Statistische Auswertungen / Querschnittmassnahmen.

Das statistische Amt wertet Daten mit hoher Kompetenz und mit grossem Nutzen für die Öffentlichkeit aus. Gleichzeitig werden in anderen Ämtern auch Daten von öffentlichem Interesse ausgewertet.

1. Ist es sinnvoll gelöst, wenn in verschiedenen Ämtern Statistiken von öffentlichem Interesse erstellt werden?
2. Ist das zuständige Personal optimal zugeordnet?
3. Wie wird sichergestellt, dass kongruente Daten verwendet werden?
4. Wie wird sichergestellt, dass im Kanton Zürich kongruente Begriffe verwendet werden? Beispiel: der Begriff «Modalsplit» wird im Amt für Verkehr und im Amt für Statistik unterschiedlich verwendet.

F. Positionierung Immobilienamt.

Das Immobilienamt ist der Baudirektion zugeordnet und betreut primär das kantonale Immobilienportfeuille. Es führt sämtliche Liegenschaftengeschäfte für den Kanton Zürich aus:

- Steuerung und Portfoliomanagement
- Landerwerb
- Bewirtschaftung.

Somit ist es massgeblich für die Projektkontrolle von Bauprojekten zuständig, welche in der Baudirektion realisiert werden, dem es selber zugeordnet ist.

1. Hat das im 2006 neu geschaffene Immobilienamt die gewünschte Wirkung entfalten können?
2. Entspricht diese Organisation dem Prinzip der Gewaltentrennung (Auftrag - Ausführung - Kontrolle)?

Begründung der Dringlichkeit

Damit die Fragen vor der Budgetdebatte 2010 beantwortet werden können, müssen sie dringlich erklärt werden.

Katharina Weibel
Daniel Oswald
Brigitta Leiser-Burri

B. Angelsberger	J. Appenzeller	E. Bachmann	B. Badertscher	N. Barandun
H. Bär	M. Bättig	A. Berger	A. Bergmann	W. Bosshard
S. Brunner	M. Camin	M. Clerici	J. Cornaz	O. Denzler
H. Egloff	A. Erdin	M. Farner	A. Federer	H. Frei
R. Frei	G. Guex	E. Gutmann	L. Habicher	P. Hächler
W. Haderer	H. Haug	M. Hauser	F. Hess	R. Isler
R. Jenny	B. Johner	O. Kern	D. Kläy	T. Kübler
R. Kuhn	K. Kull	J. Kündig	P. Kutter	M. Landolt
T. Maier	H. Meier	R. Menzi	E. Meyer	U. Moor
M. Mossdorf	W. Müller	H. Portmann	S. Ramseyer	H. Raths
P. Roesler	L. Rüegg	R. Sauter	W. Scherrer	C. Schmid
H. Schmid	L. Schmid	J. Schneebeli	Y. Senn	S. Steiner
E. Stocker	I. Stutz	R. Thalmann	C. Thomet	T. Toggweiler
P. Uhlmann	T. Vogel	C. Vohdin	A. von Planta	C. Walker
B. Walliser	R. Walther	B. Walti	R. Walti	K. Weber
T. Weber	J. Wiederkehr	G. Winkler	T. Wirth	